

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 35

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



lich zum Baden. Der Meister und der Jünger legten sich sofort faul auf die Britsche. Mein Kamerad von der Steuerverwaltung und ich sprangen, nachdem wir die Kleider in den Kabinen abgelegt hatten, der Aare entlang ins Land hinaus. Schweigend ging es im langsamen Trab. Die Sonne brannte. Ah und zu schmerzte ein spitziger Stein oder auf einer frisch gemähten Matte stachen die Stoffeln. Vor mir glänzte der breite braune Rücken meines Kameraden. Ich nenne ihn Jaun, obwohl er durchaus ein Mann von Qualität ist, mit „von“ selbstverständlich. Einzig sein kräftiger schwarzer Bart à la Gustav Adolf hindert mich, ihn mit einem Indianer zu vergleichen, so ist er gebräunt von der Sonne. Er macht den Eindruck von etwas Wildem und Urwüchsigem. Ah, Du würdest ihn malen, mein Lieber. Er hat eine gewaltige Ausdauer. Er schnauft nie, auch nach dem vierten Kilometer nicht und wird nicht blaß und blau, wenn wir vier Kilometer geschwommen sind.

Von Zeit zu Zeit hielt er gestern inne, drehte sich um und sagte, indem er seinen Bart strich: „Sie glauben, daß sie kommt?“

„Sie hat mir telephonierte und wir haben es mündlich verabredet bei ihr zu Hause. Auf dem Tennisplatz sprach sie nur von dieser originellen Idee.“

„Ah, daß ich nicht Tennis spielen kann!“

„Sie wären ein schlechter Spieler, weil Sie sich zu viel um die Frauen kümmern würden.“

Wir stiegen einen steilen Waldhang hinunter und strichen nun durch dornige Büsche. Wieder drehte er sich um: „Sie glauben wirklich, daß sie kommt? Wenn sie sich verirrt!“

„Von der Landstraße sind es fünf Minuten zur Aare. Keine Angst, sie wird dort sein.“

Im Grunde genommen hatte ich Jaun einen Gefallen getan, nichts weiter, wenn ich es dazu gebracht hatte, sie für unsere Badeausflüge zu interessieren. Jaun witterte Wild. Ich hatte ihr oft von Jaun gesprochen und ihr beschrieben, was für ein herrlicher Bursche er sei und wie er sich in seinem Element auf-

## Philantropen

P. Bachmann



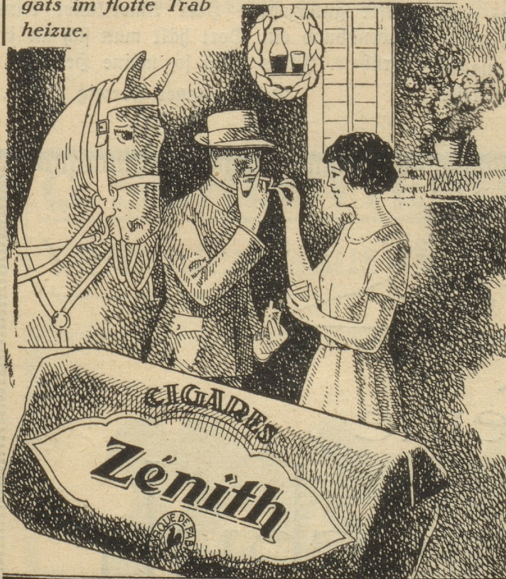
„Seid Sie nu achtig, daß Sie kei giftigi nemed, das isch e gförlische Sach!“ — „Ja das macht nüt, die Schwämm sind nüt für mich . . . .!“

führe. Ich durfte annehmen, auf sie Eindruck gemacht zu haben. Du wirst sehen.

Wir hatten eine Abzweigung der Aare

durchwatet und befanden uns nun auf einer Art Insel. Der heiße Boden brannte unsere nackten Füße. Südländische Wärme breitete

Jetzt na en Zénithstumpe agsteckt und d. d. d. gats im flotte Trab heizue.



**GAUTSCHI, HAURI & C<sup>IE</sup>**  
**REINACH**

## Photo-Arbeiten

wie entwickeln, kopieren, vergrößern etc. werden in unsern modern eingerichteten Laboratorien sorgfältig und rasch ausgeführt.



BAHNHOFSTRASSE 53

Optik

Photohalle Aarau

Radio